

## Jahresbericht 2020



*Save Kendeng! bei der Aktionärsversammlung  
der HeidelbergCement AG, 4. Juni 2020*

## ***sprichwörter eines verfolgten***

*unterdrückung ist der ehrlichste lehrer  
für den, der sie erfährt*

*sieh doch die maßnahmen der machthaber  
sie sind keine rhetorik, keine ansprache*

*der wahre freund hat keine angst  
gemeinsam zu lachen  
auch wenn wir in gefahr sind*

*Wiji Thukul*

# Inhalt

Menschenrechte, Demokratie und Umwelt im Rückblick .....	4
Der Verein und seine Ziele.....	10
Auf einen Blick: Aktivitäten in 2020.....	17
Wen wir erreicht haben.....	25
Was wir erreicht haben.....	26
Querschnittsthemen.....	28
Wem wir danken.....	29

Der vorliegende Jahresbericht wurde von der Geschäftsführung mit Unterstützung einiger Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtlichen von Watch Indonesia! e.V erstellt.

# Indonesien und Timor-Leste 2020

## Menschenrechte, Demokratie und Umwelt im Überblick

Das neuartige Coronavirus Covid-19 und die sich im Zuge seiner globalen Verbreitung entfaltenen Dynamiken bestimmten beinahe das gesamte Jahr 2020. Die Coronakrise führte weltweit zu einer Verschlechterung der Menschenrechtslage, stärkte autoritäre Tendenzen und verschärfte bestehende soziale Ungleichheiten.

Timor-Lestes Regierung ergriff trotz einer instabilen Regierung und innenpolitischen Zerwürfnissen rasch gezielte Maßnahmen und dämmte so einen exponentiellen Anstieg der Infektionen ein. In Indonesien indessen kennzeichnen bestehende innenpolitische Konflikte um die Verteilung von politischer Macht und Ressourcen den (mangelhaften) Umgang mit der Pandemie. Mit der daraus resultierenden verspäteten Anerkennung der Pandemie erst im März 2020 und unzureichenden Maßnahmen im weiteren Verlauf trug Joko Widodos Regierung zur Ausbreitung und der Verschlimmerung ihrer gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen für die Bevölkerung maßgeblich bei.

Mit der Covid-Pandemie verschärfen sich überdies soziale Ungleichheiten und Diskriminierungsmuster gegenüber ohnehin marginalisierten Gruppen wie Frauen, LGBTQ+ und Indigenen Bevölkerungen. So stiegen in beiden Ländern die Fälle häuslicher Gewalt drastisch an. Die Rechtshilfestiftung der indonesische Frauenvereinigung für Gerechtigkeit (LBH APIK) alleine, verzeichnet für das Jahr 2020 einen rund 70%ig Zuwachs an Hilfeersuchen. Häusliche Gewalt nimmt dabei mit zwei Dritteln der Fälle den ersten Rang ein. Häusliche und kommunale Gewalt gegen lesbische, bisexuelle und Transgenderfrauen befindet sich ebenfalls im Anstieg wobei in Indonesien Transgenderfrauen in unverhältnismäßig hohem Maße Formen der Brutalität im privaten und öffentlichen Raum ausgesetzt waren.

Dass die Corona-Pandemie in beiden Ländern bereits existierende strukturelle Probleme aufdeckt sowie autoritärem Regierungs- und Staatshandeln Vorschub leistet, zeigte sich von Anbeginn. In Timor-Leste wurde dies 2020 überwiegend auf der institutionellen Ebene sichtbar, in Indonesien auf der Ebene des Regierungshandelns.

Allen Umständen zum Trotz, setzt sich in beiden Ländern eine dynamische Zivilgesellschaft für die Abmilderung der Pandemiefolgen und, oftmals mit einem hohen persönlichen Risiko, für Menschenrechte, Demokratie und Umwelt ein.

## **Indonesien**

Mehr und offener denn je seit der Reformasi in 1998 unterläuft und schwächt die indonesische Regierung demokratische Standards und Verfahren. Dazu gehört der zunehmende Gebrauch von Verordnungen und Präsidialerlassen – auch für Änderungen, die eigentlich einer parlamentarischen Zustimmung bedürfen. Laut der indonesischen Rechtshilfestiftung (YLBHI) folgen diese Verordnungen drei Mustern: Erstens schränken sie die bürgerlichen Freiheiten ein; zweitens missachten sie geltendes Recht und drittens haben sie einen repressiven Charakter, priorisieren einen sicherheitsorientierten Ansatz und definieren Kritik an der Regierungspolitik als Bedrohung. Auch die rasche Entwicklung und Verabschiedung von umstrittenen Gesetzen oder Beschlüssen unter Ausschluss zivilgesellschaftlicher Beteiligungsverfahren, wie bei es bei dem sog. Omnibusgesetz zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder dem Beschluss des Hauptstadttumzugs nach Kalimantan, dem indonesischen Teil Borneos der Fall war, markieren die Vertiefung autoritären Regierungshandelns.

Insgesamt sah das Jahr 2020 eine weitere Stärkung des Militärs und die Perpetuierung von Straflosigkeit, den Abbau des Umweltschutzes und der Arbeitsrechte sowie die politische Schwächung der Lokalregierungen.

Ferner türmte sich die seit mindestens fünf Jahre wachsende Welle der Verfolgung von aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechteridentität marginalisierten Menschen im Corona-Jahr weiter auf.

Ebenfalls zeigte sich eine Verschärfung der Repression gegen alternative Medien, Medienvertreter\*innen und Einzelpersonen, die die Regierung kritisiert oder politisch heikle Themen wie Menschenrechtsverletzungen in Papua diskutiert hatten oder sich für die Rechte von Frauen und marginalisierten Bevölkerungsgruppen einsetzten. Die Repressionen umfassen gezielte digitale Angriffe und Verhaftungen. Die Stärkung der Rechte von Frauen, insbesondere in Hinblick auf sexualisierte Gewalt und die längst fällige rechtliche Anerkennung von Hausangestellten als Arbeitnehmer\*innen sowie deren Schutz lassen weiterhin auf sich warten. Das bereits seit 2016 von Frauenorganisationen geforderte Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt wurde im Juli von der parlamentarischen Abstimmungsliste gestrichen. Das Gesetz zum Schutz von Hausangestellten, über das seit 16 Jahren beraten wird, steckt weiterhin im Parlament fest.

Die Grundrechte, Lebenszusammenhänge und -grundlagen Indigener Bevölkerungen standen auch 2020 vielfältigen, von Straflosigkeit und Rechtsunsicherheit, geprägten Bedrohungen gegenüber. Große indonesische Unternehmen holzen ohne oder mit fragwürdigen Genehmigungen weiterhin ungestraft alte Wälder ab – meist für Ölpalmpflanzungen oder zur Ausbeutung von Bodenschätzen.

Am 5. Oktober wurde das „Omnibusgesetz zur Schaffung von Arbeitsplätzen“ im Schnellverfahren, wenige Tage vor dem angekündigten Termin, in einer außerordentlichen Parlamentssitzung verabschiedet. Das Gesetz wurde entgegen anderslautender Verpflichtungen mit einem auf wirtschaftliche und politische Akteur\*innen beschränkten Beteiligungsverfahren entworfen und zur Abstimmung gebracht. Der Katalog greift in mehr als 70 Gesetze ein und untergräbt das Arbeitsrecht genauso wie Umweltstandards und die Entscheidungskompetenzen der Regionen. Überdies harren etwa ein Drittel der Bestimmungen der weiteren Ausarbeitung durch die Regierung. Entgegen der Erwartungen der Regierung, die Proteste aufgrund des Überraschungseffekts und den Eindämmungsverordnungen gering zu halten, kam es in verschiedenen Städten zu Arbeitsniederlegungen und Massenprotesten. Bei den Protesten kam es zu Massenverhaftungen,

willkürlichen Verhaftungen, übermäßigem Einsatz von Gewalt und Angriffen auf Medienvertreter\*innen. Mancherorts wurde der Verbleib von Verhafteten tagelang nicht bekannt.

### *Dynamische Zivilgesellschaft*

Ungeachtet der voranschreitenden Einengung zivilgesellschaftlicher Handlungsräume und der zunehmend autoritären Schlagseite der indonesischen Regierung, zeigen sich zivilgesellschaftliche Akteur\*innen resilient. Gravierende Repressalien und Attacken, wie Cyberangriffe, willkürliche Verhaftungen und Kriminalisierung, u.a. für Kritik am staatlichen Umgang mit der Pandemie, hielten zivilgesellschaftliche Akteur\*innen auch 2020 nicht davon ab, kritische Positionen zu äußern und ihre Forderungen an die Regierung zu stellen.

Zahlreiche Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen setzten sich für die Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen ein und leisten Beratungs-, Solidaritäts-, Aufklärungs- und Bildungsarbeit für Menschenrechte, Demokratie und Umweltschutz.

Die Regierung erkennt vergangene Menschenrechtsverbrechen nach wie vor nicht an und geht dementsprechend weder einen juristischen noch einen politischen Aufarbeitungsprozess ein. Überlebende und ihre Unterstützer\*innen spielten auch 2020 eine aktive Rolle, indem sie ihre Forderungen nach Wahrheit und Gerechtigkeit immer wieder öffentlich zu Gehör bringen. Auch leisten sie – vor allem auf der Regionalebene – wichtige Gedenkarbeit und setzen sich dafür ein, dass Überlebende notwendige Hilfen erhalten. Aufgrund der Pandemie mussten jedoch Initiativen wie die 2007 gegründete „Kamisan“-Initiative, ihre wöchentlichen Mahnwachen vor dem Regierungsgebäude auf Online-Kampagnenarbeit verlagern.

In der Bekämpfung und dem Management der Corona-Pandemie, fällt die indonesische Regierung hinter den Erwartungen zurück und bleibt unter ihren Möglichkeiten. Bürger\*inneninitiativen gründen Volksküchen und Nachbarschaftshilfen mit denen sie den ökonomischen Folgen der Pandemie entgegenwirken, wo es der Staat nicht tut. Als besonders stark vom ökonomischen und menschenrechtlichen Niederschlag der Pandemie betroffene Gruppe, gründeten Transgender-Gruppen vielerorts Hilfsnetzwerke zur gegenseitigen Unterstützung.

Frauenrechtsgruppen geben sich nicht mit kleinen Zugeständnissen, wie das 2019 nach Protesten erfolgte vorläufige Aussetzen der Abstimmung über die Strafrechtsreform zufrieden. Sie setzten sich weiter dafür ein, dass das Parlament zwei lang erwartete Gesetze verabschiedet: das Gesetz gegen sexualisierte Gewalt und das Gesetz zum Schutz von Hausangestellten und thematisieren die strukturellen Zusammenhänge von Gewalt gegen Frauen.

Auch hinsichtlich der zahlreichen Menschenrechtsverstöße in Westpapua schweigt die Zivilgesellschaft nicht. Indigene Papuas und ihre Unterstützer\*innen in und außerhalb Westpapas treten für die Souveränität der Indigener Papuas als legitime, gleichgestellte und gleichberechtigte Bürger\*innen ein.

### *Militär*

Die politische und institutionelle Stärkung des Militärs setzt sich kontinuierlich fort. Noch nie zuvor seit Beginn der Reformasi vor rund zwei Jahrzehnten, genoss das Militär soviel Einfluss wie unter der Präsidentschaft Joko Widodos. Die Anfang 2020 eingebrachten Vorschläge, amtierende Offiziere in den öffentlichen Dienst zu integrieren, sowie die wachsende Präsenz des Militärs auf der lokalen Ebene, ermöglichen es dem Militär seine Einflussphären auszubauen. Diese Expansion militärischer Macht birgt

nicht zuletzt die Gefahr, dass begangene Menschenrechtsverletzungen, die seit 1998 nicht aufgearbeitet wurden, auch weiterhin ungesühnt bleiben.

Im Januar 2020 wurde eine Gesetzesreform zur Eingliederung amtierender Militäroffiziere in den öffentlichen Dienst auf die Tagesordnung des Parlaments (Dewan Perwakilan Rakyat) gesetzt. Diese Reform setzt eine Änderung des Gesetzes über die Stellung und Aufgaben des Militärs voraus, wofür die ebenfalls die Zustimmung des Parlaments erforderlich gewesen wäre. Bereits Mitte 2019 ebnete Joko Widodo den Weg für eine weitere Änderung des Militärgesetzes von 2004, indem er per Dekret die Aufnahmen von Offizieren (perwira) im öffentlichen Dienst ermöglichte. Laut Dekret liegt die Entscheidung über die Benennung von Offizieren beim Kommandanten des Militärs bzw. der Teilstreitkräfte. Damit ist die parlamentarische und institutionelle Kontrolle über Stellenbesetzungen in Zukunft faktisch ausgehebelt.

Anfang Mai 2020 institutionalisierte das Militär ferner seine Rolle in der Terrorismusbekämpfung und baute diese aus.

Die Pandemie erlaubte dem Militär die weitere Ausdehnung seiner zivilen Rolle. Im März 2020 richtet Joko Widodo die nationale Covid-19-Taskforce ein, die einen massiven Zustrom von Armeeeoffizieren auf nationaler und lokaler Ebene erfuhr. Im Mai dann erfolgte die Mobilisierung des Militärs. Im Zuge der Aufhebung der Beschränkungen zugunsten sozioökonomischer Aktivitäten erhielt es die Kompetenz gemeinsam mit der Polizei für die Einhaltung der Covid-19 Gesundheitsprotokolle und die Durchsetzung der "sozialen Disziplin" sorgen.

## **Westpapua**

Die Konfliktsituation in Westpapua hat sich auch 2020 nicht entspannt. Im Gegenteil, Protesten in Bezug auf die 2021 anstehende Verlängerung des Sonderautonomiegesetzes begegneten Sicherheitskräfte mit Gewalt und politischen Verhaftungen.

So stieg laut ICP International Coalition for Papua), die Zahl der gemeldeten politischen Verhaftungen in der zweiten Jahreshälfte (insgesamt 365). Auslöser war die wachsende Opposition gegen die Finanzierung der Sonderautonomie und die Feierlichkeiten zum "Papua-Unabhängigkeitstag" am 1. Dezember. Diese führten zu friedlichen Demonstrationen in ganz Indonesien. Die Polizei führte Massenverhaftungen durch - oft unter dem Vorwand, dass gegen die COVID-19-Gesundheitsprotokolle verstoßen wurde. Die Strafverfolgungsbehörden verwendeten weiterhin Anklagen wegen Hochverrats zur Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger\*innen und politischen Aktivist\*innen.

ICP berichtet ferner von einer gleich bleibend hohen Zahl von außergerichtlichen Hinrichtungen, Folterungen und Misshandlungen (ICP Human Rights update West Papua, Januar 2021).<sup>1</sup>

De Facto halten die Behörden den Raum für friedliche Proteste, Versammlungsfreiheit, Medienfreiheit und Meinungsfreiheit in Papua 2020 weiter eingeschränkt. Journalist\*innen und unabhängigen Beobachter\*innen aus anderen Teilen Indonesiens oder dem Ausland, blieb der Zugang zur Region verwehrt und zeitweise Internetsperren verhindern den freien Meinungs austausch. Es herrschte ein eingeschränktes Demonstrationsrecht und Kritiker\*innen von Menschenrechtsvergehen – in- und außerhalb Papuas erfahren politische Verfolgung. Eine politische Lösung des Konflikts ist weiterhin nicht in Sicht.

---

<sup>1</sup><https://www.humanrightspapua.org/hrreport/quarterly-reports/720-human-rights-update-west-papua-4th-quarter-2020>

## **Timor-Leste (Osttimor)**

In den Jahren seit den Parlamentswahlen 2017, bei denen eine Minderheitsregierung gebildet wurde, war die politische Lage stets von Unsicherheit und Unberechenbarkeit gekennzeichnet. Auch 2020 rang Timor-Leste um politische Stabilität. Nachdem die größte Partei innerhalb der Minderheitenregierung den für 2020 geplanten Haushalt ablehnte und diese damit zu Jahresbeginn zum Kollabieren brachte, erfolgte erst im Juni eine neue Regierungsbildung. Allerdings ist der zwischen den politischen Akteur\*innen geführte Machtkampf über die Frage, wer über die verfassungsmäßigen Rechte zum Regieren verfügt, längst nicht abgeschlossen.

Wenngleich Timor-Leste mittlerweile nicht mehr als fragiler Staat betrachtet wird, stellen die immer noch instabilen Institutionen ein Hindernis für den Aufbau einer widerstandsfähigen und repräsentativen Demokratie dar. Patronage und fehlende Rechenschaftspflicht kennzeichnen das regierungspolitische Handeln wobei die starke Abhängigkeit der Wirtschaft von Staatsausgaben Vetterwirtschaft begünstigt. Gleichsam ist die Justiz nach wie vor nicht unabhängig und Korruption ist weit verbreitet. Dies nicht zuletzt, weil es den Antikorruptionsbehörden an ausreichender Finanzierung mangelt, um effektiv arbeiten zu können.

Trotz der politischen Unsicherheit hat die Regierung entschlossen und rechtzeitig auf die globale Covid-19-Krise reagiert. Schnelle und gezielte Maßnahmen verhinderten die exponentielle Ausbreitung des Virus. Dennoch kann sich das Land den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie nicht entziehen. Wie in Indonesien deckt die Pandemie auch in Timor-Leste bereits existierende Problemstellungen in den Bereichen Armutsbekämpfung, demokratische Regierungsführung und Menschenrechten nicht nur auf, sondern verschärft diese. So lebten im Jahr 2019 mehr als 41% der Bevölkerung unterhalb der Armutslinie.<sup>2</sup> Angesichts 2020 erfolgten Wirtschaftsschrumpfung um 7,9%<sup>3</sup> dürften noch mehr Menschen unter die Armutslinie gefallen sein und die ohnehin prekäre Beschäftigungssituation an Gewicht gewonnen haben.

Gewalt gegen Frauen und Kinderzwangsarbeit, deren Häufigkeit und Ausmaß eng mit Armut und Krisensituationen in Zusammenhang stehen, stellen die mit am signifikantesten menschenrechtlichen Herausforderungen dar. Zudem wiegen die Folgen der Menschenrechtsverletzungen während der indonesischen Besetzung (1975-1999) auch 2020 schwer.

Mehr als 20 Jahren nach der Befreiung Timor-Lestes kämpfen die Opfer der während der indonesischen Besatzungszeit verübten Menschenrechtsverbrechen immer noch um Anerkennung und Wiedergutmachung. Die meisten weiblichen Überlebenden, insbesondere die Überlebenden sexualisierter politischer Gewalt, sind darüber hinaus mit einer mehrschichtigen Diskriminierung durch öffentliche Institutionen, ihren Familien, Nachbar\*innen und / oder Gemeinschaften konfrontiert.

## **Umwelt & Klima**

In 2020 lag unser Fokus wie in den Jahren davor auf der Palmölwirtschaft und den damit verbundenen Problemen der Entwaldung, Brandrodung, Landkonflikte und der Nichteinhaltung von Indigenen- und Menschenrechten. Haupttreiber für die Entwaldung in Indonesien ist nach wie vor die massive Ausbreitung von Ölpalmpflanzungen, wobei zahlenmäßig ein Rückgang in der Entwaldung zu verzeichnen war. Gründe hierfür sind vor allem die Konjunkturabschwächungen verursacht durch die Corona-Pandemie, aber auch

---

<sup>2</sup> World Bank Group, Timor-Leste Economic Report: Charting a New Path, May 2021.

<sup>3</sup> Asian Development Bank, Economic indicators for Timor-Leste, <https://www.adb.org/countries/timor-leste/economy>.

fallende Palmölpreise und Umweltfaktoren wie stärkere und vermehrt auftretende Niederschläge. Zu beobachten ist auch eine Verlagerung der Flächenumwandlung zur landwirtschaftlichen Nutzung und damit verbundener Entwaldung in Regionen, die zuvor weniger stark hiervon betroffen waren. In den Provinzen Papua, Papua Barat, Kalimantan Tengah, Kalimantan Utara, Kalimantan Timur, Kalimantan Barat, Sulawesi Tengah, Aceh, Maluku und Maluku Utara ist weiter ein massiver Anstieg der Entwaldung im Zusammenhang mit der Ausbreitung von Ölpalmlantagen und anderen industriellen Plantagen zu verzeichnen.

Aber auch im Bereich Bergbau sind weithin Entwicklungen zu beobachten, die mit negativen ökologischen und sozial-wirtschaftlichen Folgen verbunden sind. Der massive Abbau von Kohle wird ebenso vorangetrieben wie die Förderung von Gold, Silber, Bauxit, Kupfer, Nickel und anderen Mineralien. Auch die negativen Auswirkungen der Kalksteinförderung und damit verbunden die Zementproduktion schreiten weiter fort – auch wenn, wie in beinahe allen wirtschaftlichen Bereichen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Sinne einer rückläufigen Wirtschaftstätigkeit, greifen.

Das Jahr 2020 war geprägt von verheerenden Überschwemmungen. Besonders im Großraum Jakarta waren diese von enormem Ausmaß und die schlimmsten seit dem Jahr 2007. Offiziellen Angaben zufolge starben 70 Menschen, 187000 Menschen wurden obdachlos und die wirtschaftlichen wie sozialen Schäden sind hoch. Die verfehlte Stadtplanung seit der niederländischen Kolonialherrschaft, Hochwasserschutzmaßnahmen, die nicht greifen, eine immer weitere Bebauung, der steigende Meeresspiegel und der Klimanotstand mit seinen zunehmend drastischen Auswirkungen auf Wetterereignisse, zeigen einmal mehr, dass sich Jakarta und viele andere Küstenstädte Indonesiens den Veränderungen der Zukunft stellen müssen und eine nachhaltige urbane Transformation mehr als notwendig ist.

## Der Verein und seine Ziele

Watch Indonesia! e.V. hat sich 1991 als ehrenamtlicher Zusammenschluss engagierter Menschen zur Aufklärung von Menschenrechtsverbrechen in Indonesien und dem damals annektierten Osttimor gegründet. Seit 1994 besteht Watch Indonesia! als eingetragener Verein mit Sitz in Berlin. Watch Indonesia! e.V. ist eine säkulare Mitgliederorganisation. Überparteilichkeit und Unabhängigkeit bestimmen unser Selbstverständnis und unsere Arbeitsweise.

### **Watch Indonesia!**

setzt sich für Menschenrechte, Demokratie und Umwelt in Indonesien und Timor-Leste ein.

Unsere Arbeit ist getragen von der Verbundenheit mit den Menschen in Indonesien und Osttimor und von der Verpflichtung für ihre Anliegen eine Brücke zu Politik und Gesellschaft in Deutschland zu bilden.

Mit unserer Arbeit möchten wir dazu beitragen, dass in Indonesien und Osttimor die Rechte und Freiheiten geachtet und gewahrt sind, ein umfassender Demokratisierungsprozess stattfindet, die Umwelt geschützt wird und Konflikte mit friedlichen Mitteln gelöst werden.

Wir unterstützen zivilgesellschaftliche Akteur\*innen dabei, für ihre Anliegen einzutreten. Mit Bildungs-, Informations-, Advocacy- und Lobbyarbeit, wirken wir darauf hin, dass sich die Zivilgesellschaft und politische Akteur\*innen in Deutschland für Menschenrechte, Demokratie und den Schutz der Umwelt in beiden Ländern engagieren. Wir ermöglichen Vernetzung und Kooperation zwischen relevanten Akteur\*innen in Deutschland und Indonesien und Timor-Leste.

## Für Menschenrechte, Demokratie und Umwelt

Wir möchten

- die gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Indonesien und Osttimor kritisch in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken,
- die deutsche Außen- und Entwicklungspolitik für die Einhaltung der Menschenrechte, insbesondere die Aufarbeitung der Vergangenheit und dem Kampf gegen die Straflosigkeit sowie für die friedliche Konfliktbearbeitung zu sensibilisieren und sie zu politischer Initiative anzuhalten,
- Politik und Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, welche Auswirkungen der Konsum von Palmöl, Mineralien, Holz und Papier auf Mensch und Umwelt in Indonesien und Osttimor hat,
- die deutsche und europäische Klima- und Energiepolitik zu bewegen, soziale und menschenrechtliche Kriterien und die ökologische Relevanz von Tropenwäldern zu berücksichtigen.

Damit

- in Indonesien und Timor-Leste juristische und gesellschaftliche Fortschritte bei der Beendigung der Straflosigkeit und der Aufarbeitung der belasteten Vergangenheit erzielt werden,
- beide Staaten Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes der politischen und der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte ergreifen,
- marginalisierte Bevölkerungsgruppen, gleich welcher religiösen, ethnischen, weltanschaulichen oder sexuellen Orientierung, dieselben Rechte als Bürger\*innen ihres Landes genießen, wie alle anderen,
- langfristig in Indonesien eine Nationale Wahrheitskommission eingerichtet wird und Menschenrechtsgerichtshöfe Verbrechen juristisch aufarbeiten,
- das Parlament in Timor-Lest sich mit dem Abschlussbericht der Wahrheitskommission (CAVR) beschäftigt und Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen ergreift, so dass Opfer Anerkennung finden und Reparationen erhalten,
- der anhaltende Konflikt in Papua dialogisch gelöst wird,
- soziale und menschenrechtliche Kriterien sowie die ökologische Relevanz von Tropenwäldern in die deutsche, europäische und indonesische Energie- und Klimapolitik einfließen,
- Konsument\*innen, Investor\*innen und Unternehmen die Folgen der Expansion von Monokulturen berücksichtigen,
- indigene und traditionelle Landrechte in Indonesien respektiert und Menschenrechtsverletzungen geahndet werden.

### **Aktivitäten**

- Auswerten der deutschsprachigen, indonesischen und internationalen Presse und Versand von aktuellen Informationen über (z.T. zielgruppenspezifische) e-Mail Newsletter;
- Regelmäßiges Informieren der Zielgruppen über die aktuelle Situation in Indonesien und Osttimor sowie das Hinweisen auf Missstände und das Vermitteln von Forderungen der Partnerorganisationen nach aktiver Unterstützung im Menschenrechts- und Umweltschutz;
- Formulieren und Vertreten politischer Forderungen gegenüber Regierungen und Öffentlichkeit; Einfluss nehmen auf die deutsche Politik gegenüber Indonesien und Osttimor durch Lobbygespräche, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
- Verfassen von Analysen zu aktuellen Entwicklungen in den genannten Themenfeldern;
- Erstellen von Menschenrechtsberichten, Arbeitsmaterialien, Medienbeiträgen und Publikationen zu den eigenen Regional- und Themenschwerpunkten;
- Bearbeitung von Anfragen durch Presse, NROs, Politik (ggf. auch briefings) und Privatpersonen; darüber hinaus Zusammenstellung von Hintergrundmaterialien für Medien und Politik sowie Vermittlung von Kontakten nach Indonesien und Timor-Leste;
- Durchführung von Projekten, Seminaren und Veranstaltungen zu Themen indonesischer und osttimoresischer Politik und Gesellschaft; mit Gästen aus Indonesien und Osttimor; diese werden

darüber hinaus mit Politiker\*innen, relevanten Organisationen, Medienvertreter\*innen und einer interessierten Öffentlichkeit in Kontakt gebracht;

- Aktive Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen als Referent\*innen oder Gesprächspartner\*innen;
- Fachlicher Austausch mit NROs aus Indonesien und Osttimor durch Mitarbeit in deutschen, indonesischen und osttimoresischen sowie internationalen Netzwerken; Beteiligung an gemeinsamen Kampagnen. Initiierung und Koordination gemeinsamer öffentlicher Aktionen und Petitionen.

## Zielgruppen

Entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit sowie Multiplikatoren und Einzelpersonen, die sich für Indonesien und Osttimor interessieren: Presse, politische Stiftungen, entwicklungspolitische und Menschenrechtsorganisationen, kirchliche Hilfswerke, Gemeinden, Universitäten, Schulen und freie Bildungseinrichtungen sowie politische Entscheidungsträger\*innen im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus wenden wir uns an vergleichbare Zielgruppen im europäischen und internationalen Raum sowie nicht zuletzt an entsprechende Akteur\*innen in Indonesien und Osttimor selbst.

Insgesamt haben wir mit unseren Aktivitäten in 2020 sowohl die entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit sowie Multiplikatoren und Einzelpersonen, die sich für Indonesien und Osttimor interessieren erreicht. Es wurden rund 100 Anfragen von unterschiedlichen Akteur\*innen bearbeitet. Darunter Presse, politische Stiftungen, entwicklungspolitische und Menschenrechtsorganisationen, kirchliche Hilfswerke, Gemeinden, Universitäten, Schulen und freie Bildungseinrichtungen sowie politische Entscheidungsträger im deutschsprachigen Raum und Einzelpersonen. Mit unseren Projekten, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Veranstaltungsbeiträgen erreichten wir zivilgesellschaftliche Akteur\*innen der Handlungsfelder Umweltschutz, Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit, die Fachöffentlichkeit sowie politische Entscheidungsträger\*innen und die interessierte Öffentlichkeit in Deutschland, Indonesien und im europäischen Ausland.

Mit unseren Partnerorganisationen, Netzwerkpartner\*innen sowie menschenrechts- und umweltpolitischen Akteur\*innen aus Indonesien standen wir kontinuierlich in engem Austausch

## Personal- und Vereinsentwicklung

### **Vereinsmitglieder**

Watch Indonesia! verfügte 2020 über eine aktive Mitgliederzahl von 57 Personen unterschiedlichen Geschlechts, Alters und sozialer oder geografischer Herkunft. Im Durchschnitt engagieren sich, neben den Vorstand\*innen, drei bis fünf Mitglieder mit ehrenamtlichem Engagement aktiv am Vereinsleben.

### **Personal**

Nach der Reduzierung der Stellen und Stellenanteile von insgesamt 210% RAZ in 2019 auf 120% RAZ in 2020 war die Personalsituation im Berichtsjahr von Stabilität gekennzeichnet. In der Zeit von April bis Oktober 2020 konnte darüber hinaus eine Projektassistenz mit 21,25% RAZ eingestellt werden.

#### Die Personalbesetzung im Überblick:

- Christine Holike (70% in Anlehnung an TVöD 13)

Arbeitsschwerpunkte: Demokratisierung, Menschenrechte, Religion, Rechtsstaatlichkeit, Vergangenheitsaufarbeitung, Außen- und Entwicklungspolitik, Timor-Leste sowie Geschäftsführungsaufgaben und Verwaltungsteilaufgaben.

- Josephine Sahner (50% in Anlehnung an TVÖD 13)

Arbeitsschwerpunkte: Umwelt, Klima, Landrechte, Verwaltungsaufgaben.

#### Zusätzliche Mitarbeiter\*innen:

Mit Beginn der Covid-Krise stellte der Verein **Kartika Manurung** (8,2 Std./Woche) vom 1.4.2020 bis 30.09.2020 als Projektassistentin ein. Die Stelle wurde aus Spenden und Projektmitteln finanziert.

#### Praktikant\*innen

Judith Wahl absolvierte ein sechswöchiges Orientierungspraktikum bei Watch Indonesia! e.V.

### **Ehrenamt**

Durch ehrenamtliche Arbeit haben die Vorstandsmitglieder Pipit Kartawidjaja, Arbeitsschwerpunkte: Verwaltungsreform, Parteien- und Wahlgesetzgebung. Leona Pröpper, Arbeitsschwerpunkte Frauenrechte und Religionsfreiheit wesentlich zur inhaltlichen Arbeit beigetragen.

Dissa Julia Paputungun unterstützte die Social Media Kommunikation, insbesondere twitter und facebook.

Etliche weitere Personen haben sich über das Jahr hinweg ehrenamtlich für den Verein eingesetzt. Sie leisteten u.a. Hilfestellung bei praktischen und organisatorischen Aufgaben, unterstützen die Erstellung des regelmäßig erscheinenden Newsletters oder bereicherten die Vereinsarbeit mit kreativen Ideen oder Beiträgen und wertvollen Fachinformationen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

### **Vorstand**

Aufgrund der bestehenden Maßnahmen zur Einschränkung der Covid-19-Pandemie fand am 12.12.2020 eine digitale durchgeführte Mitgliederversammlung statt, zu der entsprechend der Satzung, fristgemäß und umfassend eingeladen wurde. In Anbetracht der vorhandenen technischen Voraussetzungen und des Know-Hows des Vereins sowie der bestehenden Kontaktbeschränkungen machte der Verein von §5 Artikel 2, Abs. (1) des von der Bundesregierung im März 2020 *verabschiedeten Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht* Gebrauch. Demnach darf, auch wenn die Satzung anderes bestimmt, „Ein Vorstandsmitglied eines Vereins oder einer Stiftung [...] auch nach Ablauf seiner Amtszeit bis zu seiner Abberufung oder bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt [bleiben.]“. Auf dieser Grundlage wurde der seit Dezember 2019 agierende Vorstand im Amt belassen.

Der Vorstand von Watch Indonesia! e.V. besteht daher seit 08. Dezember 2019 auch im Jahr 2020 aus:

Asep Ruhyat, Basilisa Dengen, Frank Momberg, Leona Pröpper, Nedim Sulejmanović, Pipit Kartawidjaja.

In Einklang mit der o.a. Sonderregelung blieben diese Vorstandsmitglieder auch nach der Mitgliederversammlung am 12.12.2021 weiter im Amt. Die Entlastung des Vorstands für die Berichtsjahre 2019 und 2020 und die Wahlen erfolgen im Jahr 2021.

## Finanzen

Watch Indonesia! e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und finanziert sich laut Satzung aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Die Aufwendungen für sozialversicherungspflichtig angestellte Mitarbeiter\*innen, Büromiete sowie andere laufende Kosten wurden auch 2020 mit zusätzlichen Zuwendungen durch Dritte abgedeckt. Größter Geldgeber des Vereins ist *Misereor*, gefolgt von *Missio* und der *Evangelischen Kirche im Rheinland*. Auch Spenden und Mittel aus Kleinprojekten trugen anteilig zu deren Finanzierung bei. Wichtige Partner\*innen der Projektfinanzierung waren *Brot für die Welt Inlandsförderung*, *Engagement Global* und *Stiftung Umverteilen* und die *Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ)*.

Der Verein erhielt 2020 Beitragszahlungen von 38 Mitgliedern. Dabei beglichen neun Mitglieder ihren Beitrag aus 2019. Von 27 Mitgliedern stehen die Beiträge am Jahresende 2020 aus. Grund hierfür waren technische Probleme bei der Verarbeitung von Einzugsermächtigungen und Säumnis.

Eine detaillierte Gesamtaufstellung der Einnahmen und Ausgaben liefert der Finanzbericht 2020. Dieser wurde durch eine externe Buchprüfung am 26. Juli 2020 bestätigt.

Durch Aufrechterhaltung des Sparkurses im Personalbereich und Intensivierung der Kleinprojektförderung konnte der Haushalt auch im Berichtsjahr 2020 weiter in Richtung Konsolidierung geführt werden. Gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer bestehen zum Jahresende keine Restverbindlichkeiten mehr. Der Mietrückstand wurde vollständig ausgeglichen.

Das Finanzjahr 2020 schloss mit einem Einnahmen-Überschuss von **€25.421,30** (vgl. Tabelle 3). Dieser beinhaltet den Eingang der ersten Rate der Jahresförderung 2021 von Misereor in Höhe von €25.000.

Einnahmen		Ausgaben	
Förderung Misereor	75.000,00 €	Förderung Misereor	54.419,02 €
Missio	8.000,00 €	Missio	8.025,06 €
Ev. Kirche im Rheinland	4.000,00 €	Ev. Kirche im Rheinland	4.024,91 €
Kendeng	360,00 €	Kendeng	325,45 €
Palmölbündnis	0,00 €	Palmölbündnis	0,00 €
Projekt nachhaltiges Palmöl (FEB)	18.114,00 €	Projekt nachhaltiges Palmöl (FEB)	21.692,87 €
-	0,00 €	-	0,00 €
Mini-Filmreihe	2.553,00 €	Mini-Filmreihe	2.541,74 €
Themenheft Menschenrechte	6.800,00 €	Themenheft Menschenrechte	6.754,67 €
Veranstaltung Straflosigkeit	600,00 €	Veranstaltung Straflosigkeit	412,00 €
nicht projektgebunden (Eigenmittel)	12.789,29 €	nicht projektgebunden	4.539,27 €
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>128.216,29 €</b>	<b>Summe Ausgaben</b>	<b>102.734,99 €</b>
<b>Einnahmen abzgl. Durchlaufposten</b>	<b>128.216,29 €</b>	<b>Ausgaben abzgl. Durchlaufposten</b>	<b>102.734,99 €</b>

*Tabelle 1 - Aufstellung nach Projekten*

Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliedsbeiträge	1.645,00 €	Personal/Personalnebenkosten	73.921,74 €
Spenden	6.243,60 €	Reise-/Übernachungskosten, eigene	550,00 €
Spenden zur Weiterleitung	0,00 €	Reise-/Übernachungskosten, fremde	0,00 €
Projektfördermittel, laufende	87.000,00 €	Reise-/Ü.kosten, eigene, zu erstattend	0,00 €
Projektaktivitäten (einmalige)	31.927,00 €	Rückzahlung Fördermittel Vorjahre	730,87 €
Abos/Zeitschriftenverkauf	0,00 €	weitergel. Mittel/Palmölbündnis	0,00 €
Bücher/Materialverkauf/ Leihgebühren	0,00 €	Büromiete + Nebenkosten	11.094,57 €
Honorare	0,00 €	Telefon, Fax, Internetgebühren	1.256,45 €
Fahrtkostenerstattungen	0,00 €	Porto	623,14 €
sonstige Erstattungen	1.400,69 €	Bürobedarf/-ausstattung, Kopien u. Druck	2.716,46 €
Tagungsgebühren	0,00 €	Bücher/Videos/Zeitschriftenabos	17,91 €
Zinsen	0,00 €	Beitragszahlungen/Tagungsgebühren	480,00 €
		Steuerbüro, Kontogeb., Notar, Buchprüfung	3.423,41 €
		Zinsaufwand	150,10 €
		Honorare, fremde	7.702,84 €
		Verpflegungsaufwand, Tagegelder	0,00 €
		Veranstaltungskosten	67,50 €
		Abschreibungen	0,00 €
Überträge/Fehlbuchungen	<b>9.096,72 €</b>	Überträge/Fehlbuchungen	<b>9.096,72 €</b>
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>137.313,01 €</b>	<b>Summe Ausgaben</b>	<b>111.831,71 €</b>
<b>Einnahmen abzgl. Durchlaufposten</b>	<b>128.216,29 €</b>	<b>Ausgaben abzgl. Durchlaufposten</b>	<b>102.734,99 €</b>

**Tabelle 2 - Aufstellung nach Posten**

Kontenstand 31.12.2020	24.395,09 €
./. Kontenstand 31.12.2019	-1.816,28 €
Mietkaution (Außenstand)	1.200,00 €
Kita-Verbindlichkeit 31.12.2020	-60,00 €
Palmölbündnis Guthaben	-409,93 €
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>25.421,30 €</b>

**Tabelle 3 - Einnahmen-Überschuss**

Trotz Schuldenlast, konnte der bilanzielle Vermögensverlust von € 11.636,38 des Jahres 2019 im Berichtsjahr auf € 8.608,93 reduziert werden.

## Vernetzung

Watch Indonesia! ist aktives Mitglied in einer Reihe formeller und informeller Netzwerke. Dazu gehört das West-Papua Netzwerk (WPN), in dem wir auch im Beirat vertreten sind.

Watch Indonesia! Ist ferner aktives Mitglied der Internationalen Advocacy Netzwerke (IAN). Das Bündnis Internationale Advocacy Netzwerke (IAN) engagiert sich mit Lobby- und Informationsarbeit für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation in Afrika, Asien und Lateinamerika. Im Jahr 2020 befasste sich das Bündnis schwerpunktmäßig mit den menschenrechtlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Frauen und trat hierzu mit Abgeordneten der deutschen Bundestags in den fachlichen Austausch und an die Presse.

Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag e.V. (BER) / Eine Welt Stadt Berlin, in dem Watch Indonesia! Mitglied ist, geht gestärkt aus dem Jahr 2020 hervor. Eine der politischen Forderungen des BER ist der Ausbau und die Verstärkung der Städtepartnerschaften mit Jakarta und Windhoek zu prioritären Partnerschaften, die zivilgesellschaftliche Akteur\*innen und Positionen einbeziehen. Watch Indonesia! folgte der Einladung des BER zu gemeinsamen Austausch- und Strategiebesprechungen mit dem Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), der in diesem Kontext Windhoek/Namibia vertritt. Im Laufe des Jahres fanden einige formelle und informelle Begegnungen statt aus denen Planungen für gemeinsame Aktivitäten für 2021 hervorgingen. Die Arbeit zu prioritären Städtepartnerschaften wird 2021 fortgesetzt.

Gemeinsam mit Orang Utans in Not e.V. gehört Watch Indonesia! zu den Trägerorganisationen des Aktionsbündnisses »Regenwald statt Palmöl«, dessen Aktivitäten unter <http://www.regenwald-statt-palmoel.de/de> verfolgt werden können. Das 2017 von Watch Indonesia! initiierte Bündnis verschiedener Umwelt- und Entwicklungsorganisationen mit Schwerpunkt »Agrotreibstoffe« arbeitet in lockerer Zusammensetzung weiter zusammen.

Bereits 2016 wurde das transnationale Solidaritätsnetzwerk Save Kendeng durch Watch Indonesia! mitbegründet. Seitdem unterstützen wir in Deutschland die Menschen am Fuße des Kendeng-Karstgebirges bei ihrem Kampf gegen die Zementindustrie. Das indonesische Tochterunternehmen PT Indocement der deutschen HeidelbergCement AG plant im Distrikt von Pati den Bau einer Zementfabrik. Unsere Aufgabe in Save Kendeng Netzwerk ist es, Druck hier vor Ort auf den deutschen Mutterkonzern zu machen und HeidelbergCement an seine Pflichten und Verantwortungen für das indonesische Tochterunternehmen zu erinnern. 2020 wurden gemeinsame Aktionen und Pressearbeit mit dem Dachverband der Kritischen Aktionären, Fridays for Future, Extinction Rebellion, Robin Wood, der Grünen Jugend Heidelberg und Aktivist\*innen aus Stuttgart durchgeführt und unterstützt.

Aufgrund des Engagements im Save Kendeng Netzwerk wurde Watch Indonesia! 2020 von Aktivist\*innen von Extinction Rebellion und den Architects for Future angesprochen und hat mit diesen Gruppen das cemEND Bündnis gegründet. Mitglieder im cemEND Bündnis sind neben den genannten Gruppen auch Greenpeace Heidelberg-Mannheim, das Klimakollektiv Heidelberg, Wurzeln im Beton und Fridays for Future Heidelberg. Das Bündnis wendet sich mit seinen Forderungen an HeidelbergCement und fordert sofortigen Umwelt- und Klimaschutz sowie die Einhaltung von Menschen- und Völkerrechten.

Ein wichtiges Bindeglied zu Netzwerken in Indonesien ist unser Vorstandsmitglied Pipit Kartawidjaja. Er schöpft aus seiner Erfahrung als langjähriger Verwaltungsangestellter des Landes Brandenburg und seinen

Kontakten zu politischen Akteur\*innen in Indonesien, darunter zahlreiche Entscheidungsträger\*innen. Kaum jemand wird in Indonesien gleichermaßen als Vertreter aus dem Nicht-Regierungslager wie gleichermaßen als Fachexperte für Wahlgesetzgebung und Verwaltungsreform anerkannt wie er. Neben seiner Funktion als Vorstandsmitglied von Watch Indonesia! war Pipit Kartawidjaja maßgeblich an der Gründung der indonesischen NGO namens Sindikasi Pemilu dan Demokrasi (SPD) beteiligt, in deren Beirat er tätig ist. Gleichermäßen ist aber auch die indonesische Regierung an seinem Fachwissen interessiert, für die er als Berater fungiert.

Weitere Infos: <http://www.spd-indonesia.com>

Der Ausbau der inhaltlichen Zusammenarbeit mit Misereor und BfdW wurde 2020 ebenso weiter verfolgt wie die Vernetzung mit relevanten Gruppen / Akteur\*innen der Stiftung Asienhaus.

Auf internationaler Ebene besteht Austausch und aktive Zusammenarbeit mit den Organisationen Tapol (UK), IPT 1965 (Niederlande), Watch65 (Niederlande), AJAR (Indonesien), Human Rights Watch (Indonesien), Amnesty International (UK, Deutschland, Indonesien), Sawit Watch (Indonesien), Walhi (Indonesien). Die länderübergreifende Zusammenarbeit fortzusetzen und zu intensivieren ist auch 2021 unser Ziel.

#### *Arbeitsweise*

Menschenrechte, Demokratie und Umwelt, die drei Themengebiete, denen sich Watch Indonesia! widmet, betrachten wir als miteinander in Beziehung stehende Arbeitsfelder. Watch Indonesia! verfolgt einen integrativen Ansatz, der diese drei Gebiete immer wieder in Zusammenhang zueinander stellt.

## Auf einen Blick: Aktivitäten in 2020

### Ganzjährig fortlaufende Aktivitäten

Die Covid-19 Pandemie und die damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen haben auch unsere Arbeit stark beeinflusst. Geplante Besuche mussten abgesagt, Veranstaltungen und ihre Konzepte neu gedacht und die technische Infrastruktur für Online-Formate geschaffen und erarbeitet werden. Bereits ab Juni war Watch Indonesia! soweit, Veranstaltungen und Vernetzungstreffen digital abhalten zu können sowie die Projektarbeit an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Was anfänglich wie ein große Hürde erschien, erwies sich im Jahresverlauf zunehmend als Bereicherung. In der Bilanz zeigt sich nämlich, dass wir mit den durchgeführten Online-Formaten mehr Menschen erreichten als in den Jahren zuvor und sich unsere geografische Reichweite deutlich ausweitete. Damit zusammenhängend erwies sich der Sprung in die Digitalisierung auf einer weiteren Ebene als Gewinn für die Informationsarbeit und das Voranbringen zivilgesellschaftlicher politischer Forderungen. So traten mehr und auch kaum bekannte oder in entlegenen Gegenden lebende Akteur\*innen aus Indonesien und Timor-Leste als Referent\*innen oder Teilnehmende in Erscheinung. Dadurch erhöhte sich nicht nur deren internationale Sicht- und Hörbarkeit, sondern es boten sich zahlreiche Gelegenheiten der trans- und internationalen Vernetzung zwischen Akteur\*innen, die ansonsten in dieser Form nicht zusammengekommen wären.

Neben den im Rahmen von Projekten oder übergreifend durchgeführten Veranstaltungen, versenden wir regelmäßige und zielgruppenspezifische Newsletter mit aktuellen politischen Analysen und Nachrichten zu Indonesien und Timor-Leste für verschiedene Empfängergruppen bzw. zu unterschiedlichen Schwerpunkten, leisten Netzwerkarbeit sowie Lobby- und Advocacyarbeit und verfolgen inhaltliche Projektarbeit zu Menschenrechten, Demokratie und Umwelt;

Watch Indonesia! ist Mitglied im Westpapua Netzwerk (WPN) und nahm dort verschiedene Aufgaben wahr. Als eine der Trägerorganisationen hat Watch Indonesia! an der Plattform des Aktionsbündnisses Regenwald statt Palmöl und an der Kampagne Save Kendeng mitgewirkt. Ferner ist Watch Indonesia! Aktives Mitglied bei International Advocacy Netzwerke (IAN), das durch eine jährliche Publikation und Initiierung von Fachgesprächen mit Parlamentarier\*innen informiert und Handlungsoptionen aufzeigt.

## Eigene Veranstaltungen

### BUCHVORSTELLUNG & DISKUSSION

**17. Juni**



„Zwischen Repression und Opposition – Indonesische Studierende in Deutschland zwischen 1965 und 1998“

Bis 1998 wurden indonesische Studierende in Deutschland von der eigenen Regierung überwacht und bedroht. Handelte es sich um Einzelfälle oder systematisches Vorgehen? Wie reagierte die Bundesregierung? Diese und andere Fragen diskutierten wir mit Irina Grimm, Autorin des Buches und Pipit Kartawidjaja, Mitbegründer von Watch Indonesia! und ehemaliger indonesischer Student in Deutschland.

### FILM- UND DISKUSSIONSREIHE

**Watch and Discuss: Wirtschaftswachstum zuerst - Menschenrechte später?!**

Im Rahmen dieser Online-Veranstaltungsreihe zeigten wir in einem Zeitraum von vier Wochen jeweils einen Film oder mehrere Kurzfilme zu menschenrechtlichen Themen von aktueller Relevanz. Die anschließenden offenen Diskussionen wurden von Impulsreferaten zum Thema eingeleitet.



#### **Mittwoch, 23. September: Entwaldung und Landkonflikt in Papua**

Drei kurze Dokumentarfilme zeigen, wie sich die kontinuierliche Ausweitung der Ölpalm-Plantagenwirtschaft auf lokale Bevölkerungen und die Natur auswirkt. Referentin: Ira Rumkabu, Elvira Rumkabu, Dozentin für internationale Beziehungen an der Universität Cenderawasih in Jayapura

#### **Mittwoch, 30. September: Textilarbeiterinnen wehren sich: Der Kampf gegen sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz**

Film: Angka Jadi Suara (22 Minuten), Referentin: Dian Septi Trisnanti, Filmemacherin und Generalsekretärin der Gewerkschaft FBLP.

#### **Mittwoch, 7. Oktober: LGBTIQ in Indonesien – Das Recht auf sexuelle Meinungsäußerung**

Film: Calalai in Betweenness (40 Minuten), Referentin: Lini Zurlia, feministische Queer-Aktivistin und Menschenrechtsreferentin im SOGI-Caucus der ASEAN. Gästin: Kiki Febriyanti, Filmemacherin.

## **Mittwoch, 14. Oktober: Religionsfreiheit in Indonesien in Gefahr?**

Film: „Unfinished Indonesia“ von CRCS UGM und WatchDoc, 40 Minuten

Referent\*innen: Iqbal Ahnaf, Lecturer at Gadjah Mada University, Yogyakarta. Lailatul Fitriyah, muslimische und feministische Theologin und Doktorandin an der Notre Dame University, Indiana.

## VERANSTALTUNGSREIHE

### Nachhaltiges Palmöl? Was Biokraftstoffe uns versprechen

Wie nachhaltig ist der Anbau von Palmöl? Und ist ein Einsatz als Erneuerbarer Energieträger überhaupt sinnvoll? Diese und andere Fragen behandelten zwei sich ergänzende Webinare. Über Vorträge und anschließende Diskussionen wurden Grundlagen zum Thema vermittelt. Bei einer dritten Veranstaltung zeigten wir den Dokumentarfilm „Asimetris“, die von einem Filmgespräch mit dem Filmemacher und anschließender Diskussion abgerundet wurde.



### **Donnerstag, 19. November: Webinar „Palmöl und die Verwendung als Biokraftstoff“**

Vortrag: Umwelt- und Klimareferentin Dr. Josephine Sahner

### **Dienstag, 24. November: Dokumentarfilms „Asimetris“ mit anschließender Diskussion**

Gast: Dandhy Dwi Laksono, indonesischer Journalist und Filmemacher

### **Donnerstag, 26. November: Webinar „Energiewende und die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen“**

Gast: Nikolaus Geiler, im AK-Wasser des Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU) und Mitglied im Freiburger Klimaschutzbündnis

## ONLINE-PODIUMSDISKUSSION

### 10. Dezember



### **Indonesia 55 years after Suharto's seizure of power: End impunity, secure human rights!**

Am internationalen Tag der Menschenrechte thematisierte die Veranstaltung die anhaltenden Straflosigkeit in Indonesien. Sie schlug den Bogen von der (fehlenden) Aufarbeitung des Massakers von 1965/66 über Arbeits- und Menschenrechte in der Palmölproduktion bis hin zur aktuellen Menschenrechtssituation in Papua. Drei Expert\*innen aus Indonesien und Deutschland beleuchteten die verschiedene Aspekte. Andreas Schüller (European Center for Constitutional and Human Rights -ECCHR) moderierte die Veranstaltung. Veranstalter\*innen: Watch Indonesia!, Amnesty International -deutsche Sektion, International People's Tribunal '65 (IPT, Stiftung Asienhaus).

## Externe Veranstaltungen & Medien

- 21. Januar:** Redebeitrag zur Zementindustrie und Auswirkung auf das Klima bei einer Informationsveranstaltung der Initiative „Karstadt bleibt“ vor dem Rathaus Neukölln.
- 02. März:** Teilnahme an einem Runden Tisch der Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, Fr. Dr. Bärbel Kofler in Vorbereitung einer Reise nach Malaysia Indonesien.
- 04. Juni:** Teilnahme an einer Protestaktion zur Aktionärsversammlung der HeidelbergCement AG in Heidelberg in Kooperation mit Save Kendeng, Robin Wood, Fridays for Future, Grüne Jugend Heidelberg und Aktivist\*innen aus Stuttgart.
- 24. Juni:** Vortrag und Diskussion beim Webinar „Klimakiller Zement“ gemeinsam mit Aktivist\*innen von Wurzeln im Beton und dem Klimakollektiv Heidelberg, organisiert von Fridays for Future.
- 23. August:** Kurzvortrag und Diskussionsteilnahme der Online-Veranstaltung LETSS Talk's talkshow on sex and sexuality education.
- 18. September:** Interview zum Thema Klima- und Ressourcengerechtigkeit am Beispiel Kendeng für eine Multimedia-Reportage des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags.
- 16. Oktober:** Interview bei Radio Lora zu den Themen Omnibusgesetz und Corona-Krise

## PROJEKTE

Menschenrechte: “Themenheft Menschenrechte in Indonesien und Timor-Leste 2020”



Foto: Chaideer Mahyuddin

Große Hoffnungen wurden 2014 in den Amtsantritt des amtierenden indonesischen Präsidenten Joko Widodo, besser bekannt als „Jokowi“, gelegt. Zuvor begeisterte er mit seinem Wahlkampf all jene Indonesier\*innen, die an eine Fortführung der 1998 initiierten Reformasi, die eine umfassende demokratische Öffnung beinhaltete, glaubten. Jokowi nährte den Glauben in der Bevölkerung an die Verwirklichung der Menschenrechte und die Überwindung der Straflosigkeit – nicht nur für vergangene Gräueltaten, die während des Suharto-Regimes (1966-1998) traurige Normalität waren, sondern auch für jene, die noch folgten. Bereits zu Beginn seiner zweiten Amtszeit 2019 galt Jokowi jedoch schon als „kleineres Übel“ gegenüber seinem Rivalen im Präsidentschaftswahlkampf, Prabowo Subianto, dem unehrenhaft aus der Armee entlassenen Ex-General, welchem Menschenrechtsverbrechen nachgesagt werden. Denn entgegen seiner Versprechungen ist es heute schlechter um die Menschenrechte bestellt als zu Zeiten seiner Vorgänger\*innen. Joko Widodos Unterstützung der Menschenrechte in den Wahlkämpfen 2014 und 2019 erweist sich als rhetorische Übung. Seine bisherigen Amtsjahre haben nicht zu sinnvollen politischen Initiativen geführt und wichtige Vorhaben bezüglich der Vergangenheitsaufarbeitung verschleppt. Die Versäumnisse der Menschenrechtspolitik sind breit gestreut.

In der Veröffentlichung analysieren Menschenrechtsverteidiger\*innen – vor allem aus Indonesien und Timor-Leste – die Bandbreite der aktuellen menschenrechtlichen Schieflagen und zeigen auf, was getan werden müsste, um Menschenrechte umfassend zu verwirklichen.

Das Heft wurde an rund 290 politische Entscheidungsträger\*innen sowie in den Handlungsfeldern Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit aktive Organisationen und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen in Deutschland verschickt und steht auf unserer Webseite zum freien Download zur Verfügung.

<https://www.watchindonesia.de/21166/neue-publikation-themenheft-menschenrechte-in-indonesien-und-timor-leste-2020-2?lang=de>

Das Projekt wurde von der Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ), dem Aktionsgruppenfond (AGP) von Engagement Global im Auftrag des BMZ gefördert.

## Umwelt: Projekt „Nachhaltiges Palmöl? Was Biokraftstoffe uns versprechen“



Das von Engagement Global innerhalb des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung (FEB) finanzierte Projekt "Nachhaltiges Palmöl? Was Biokraftstoffe uns versprechen" knüpfte an das durch Watch Indonesia! durchgeführte FEB-Projekt aus 2018 an, das sich mit Nachhaltigkeitssiegeln befasste. In diesem Folgeprojekt ruhte der Fokus auf der Verwendung von Palmöl als Biokraftstoff.

Der Großteil, mittlerweile etwa 65%, des in die EU importierten Palmöls wird als Energieträger genutzt. Eine Reihe von Studien, wie beispielsweise die von der EU in Auftrag gegebene Globiom-Studie (2016) indessen belegen, dass sog. Biodiesel aus Palmöl, Treibhausgasemissionen nicht reduziert, sondern, im Gegenteil, um ein Vielfaches mehr produziert als fossiler Dieselmotorkraftstoff. Es ist kaum nachvollziehbar, wie Palmöl, dessen Anbau verheerende Auswirkungen auf Mensch und Natur in den Anbaugebieten, aber auch auf das globale Klima hat, als „Bio“-Kraftstoff gelten kann. Nicht zuletzt suggeriert diese Bezeichnung den Verbraucher\*innen, mit der Verwendung pflanzlich gewonnenen Kraftstoffs einen positiven Beitrag zur Energiewende zu leisten. Mit Entwicklung zielgruppengerechter Informationsmaterialien zielte das Projekt darauf ab, diese Diskrepanz offen zu legen und auf allgemeinverständliche Weise darüber zu informieren. Im Prozess zur Erstellung des Informationsmaterials erfolgten Recherchen zu Biokraftstoffen im Allgemeinen, der Problematik des Einsatzes von Palmöl sowie der Zertifizierung von Biokraftstoffen für den deutschen und europäischen Markt. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse, entwickelten wir ein Konzept für eine dreiteilige **Flyer-Serie**, die über verschiedene Aspekte palmölbasierter Kraftstoffe anschaulich informiert. Im Ergebnis entstanden die Flyer "Nachhaltiges Palmöl? Was Biokraftstoffe uns versprechen", "Palmöl als Rohstoff für die Energiewende?", sowie "Zertifizierung von Biokraftstoffen". Diese setzen wir bei relevanten Veranstaltungen ein und stellen sie auf der Webseite von Watch Indonesia! e.V. zum freien Download zur Verfügung.

<https://www.watchindonesia.de/21034/flyerserie-nachhaltiges-palmoel-was-biokraftstoffe-uns-versprechen?lang=de>

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen und Einschränkungen, konnten die ursprünglich geplanten schulischen und nicht-schulischen Präsenzveranstaltungen nicht durchgeführt werden. Daher führten wir drei Online-Veranstaltungen in verschiedenen Formaten durch. Zwei beinhalteten interaktive Vorträge mit anschließender Diskussion, bei der dritten zeigten wir den indonesische

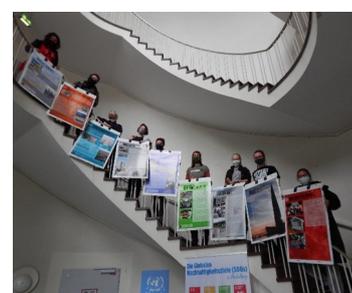
Dokumentarfilm "Asimetris", der die Schattenseiten der Ölpalmwirtschaft aufdeckt und lokalen Widerstand dokumentiert. Dessen Regisseur, der Journalist und Filmemacher Dandhy Dwi Laksono, stand im Anschluss für ein Filmgespräch zur Verfügung und vermittelte Informationen zu den Entwicklungen seit der Entstehung des Films.

Die geplanten Workshops mit Schüler\*innen unterschiedlicher Altersgruppen mussten pandemiebedingt ebenfalls ausfallen. Alternativ entstand ein grafisch aufgearbeitetes Workshopkonzept, das Lehrer\*innen sowie die Mitarbeiter\*innen von Watch Indonesia! Zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt wird.

## Aktionen: Umwelt & Menschenrechte

Neben dem Projekt zum Thema Palmöl und Biokraftstoffe und der verbundenen Informations- und Bildungsarbeit war die Zementindustrie Thema unserer Arbeit. Wie im Vorjahr fokussierten wir einen großen Teil unserer Aufmerksamkeit auf die Save Kendeng Kampagne. Das Kendeng-Karstgebirge und seine Bewohner\*innen in der Region um Pati, Zentraljava sind durch die deutsche HeidelbergCement AG bedroht ihre Lebensgrundlage zu verlieren. Bereits 2016 erreichte uns die Nachricht aus Indonesien, dass das Tochterunternehmen von HeidelbergCement die indonesische PT Indocement vor hat eine Zementfabrik zu errichten und Karstgestein dort abzubauen.

Wie auch in den Jahren zuvor, haben wir im Vorfeld zur Aktionärsversammlung des Mutterkonzerns in Heidelberg gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern Pressearbeit geleistet. Die Aktionärsversammlung von HeidelbergCement wurde in 2020 als digitale Veranstaltung durchgeführt. Trotzdem haben wir gemeinsam mit Robin Wood, Fridays for Future und weiteren Aktivist\*innen aus Heidelberg und Stuttgart vor dem



Posterausstellung „Klimakiller Zement“

Veranstaltungsort protestiert und durch Redebeiträge auf die Situation in Indonesien aufmerksam gemacht. Zudem konnten wir unsere Posterausstellung „Klimakiller Zement“ coronakonform bei der Demonstration zeigen.

## Netzwerkaktivitäten

### International Advocacy Netzwerke

Watch Indonesia! engagiert sich seit vielen Jahren im Bündnis *Internationale Advocacy Netzwerke (IAN)*, das sich für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation in Afrika, Asien und Lateinamerika einsetzt. Als Bündnis laden wir Abgeordnete des Deutschen Bundestages zu Fachgesprächen ein. Ferner stellen wir in regelmäßig erscheinenden in Dossiers und Papieren Ländersituationen vor und geben Handlungsempfehlungen.

Angesichts einer beobachtbaren Verschlechterung der Menschenrechtssituation Afrika, Asien und Lateinamerika im Zuge der globalen Gesundheitskrise initiierte das Bündnis Ende Juni ein auf Länderbeispiele basiertes Fachgespräch mit Abgeordneten des deutschen Bundestags und gab eine Presseerklärung dazu heraus. Wir beteiligten uns an der Konzipierung und Umsetzung dieser Maßnahmen.

### Westpapua-Netzwerk

Watch Indonesia! ist aktives Mitglied des deutschen Westpapua Netzwerkes (WPN) und seit vielen Jahren mit Sitz und Stimme durch eine Mitarbeiter\*in im Beirat des Netzwerkes vertreten. 2020 übernahm unsere

Umwelt- und Klimareferentin Josephine Sahner das Beiratsmandat. Das Mandat wird 2021 an eine andere Mitarbeiter\*in des Vereins übergehen. Direkt oder indirekt war Watch Indonesia! über das Jahr hinweg an Aktivitäten und internen Vorgängen dieses Netzwerkes beteiligt. So nahmen wir auch 2020 am jährlich stattfindenden Partnerschaftsseminar Westpapua teil. Gemeinsam wahrgenommene Lobbytermine, gemeinsam erstellte Menschenrechtsberichte sowie regelmäßige Beiträge in den Berichten der International Coalition for Papua (ICP) sind ein wichtiger Teil unseres Engagements für Menschen und Umwelt in Papua.

### **CemEND Bündnis**

Durch das Engagement im Save Kendeng Netzwerk wurde Watch Indonesia! 2020 von Aktivist\*innen von Extinction Rebellion und den Architects for Future angesprochen und hat mit diesen Gruppen das cemEND Bündnis gegründet. Ab dem letzten Jahresquartal traf sich das Bündnis regelmäßig zum Austausch und zur Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie. Wir wenden uns im Bündnis mit unseren Forderungen an HeidelbergCement und fordert sofortigen Umwelt- und Klimaschutz sowie die Einhaltung von Menschen- und Völkerrechten. Mehr Infos gibt es hier <https://cemend.earth/>

### **Lobby- und Advocacyarbeit**

Am 22. Juni kamen die Vertreter\*innen der *Internationale Advocacy Netzwerke (IAN)* mit Abgeordneten des deutschen Bundestages zu einem virtuellen Fachgespräch zusammen. Anhand von Länderbeispielen aus Afrika, Asien und Lateinamerika veranschaulichten wir zentrale Aspekte der weltweiten Verschlechterung der Menschenrechtslage im Zuge der Corona-Pandemie und zeigten – auch in Hinblick auf das Monitoring von internationalen Hilfen – Handlungsoptionen zur Verbesserung der Situation auf. Der SPD-Politiker Sascha Raabe, der die Schirmherrschaft des Fachgesprächs übernommen hatte, versprach, den Dialog zu den Regierungen weiterhin zu suchen und sie auf die Gefährdung der Menschenrechte anzusprechen.

Am 2. März lud Dr. Bärbel Kofler, die Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, zur Vorbereitung ihrer Reise nach Malaysia und Indonesien zu einem Runden Tisch ins Auswärtige Amt ein. Watch Indonesia! beteiligte sich mit einem Briefingpapier und wies im Gespräch insbesondere auf die drastische Verschlechterung der Menschenrechtslage in Papua hin. Ferner konnten wir die Menschenrechtsbeauftragte für die Themen Straflosigkeit, die zunehmende Militarisierung von Politik und zivilem Raum und Kriminalisierung von Menschenrechts- und Umweltverteidiger\*innen sensibilisieren.

### **Medien- und Pressearbeit**

Mit Pressemitteilungen und offenen Briefen wenden wir uns an Politik und Medien. Wir sind Anlaufstelle für Journalistinnen und Journalisten, die sich mit der Bitte um Stellungnahmen und Interviews an uns wenden sowie Informationen und vor allen Dingen Kontakte nach Indonesien und Timor-Leste erfragen. Wir verfassen Protestbriefe, initiieren Kampagnen und beteiligten uns an Eilaktionen und gemeinsamen Presseerklärungen, vieles davon mehrsprachig, auf Deutsch, Englisch und Indonesisch.

2020 wurden folgende Presseerklärungen und Pressemitteilungen verfasst und Pressekonferenzen abgehalten bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mitgetragen:

Kategorie	Titel	Datum
Gemeinsame Pressemitteilung mit Robin Wood, medico international, Dachverband kritische Aktionäre	HeidelbergCemet untergräbt Klimaschutz und Menschenrechte	03. Juni 2020
Gemeinsame Pressemitteilung	Auf Leid von Menschen und Natur gebaut	04. Juni.2020
Gemeinsamer offener Brief	Joint Open Letter to the Consumer Goods Forum – It’s Time to Stop the Fires and Deliver on ‘No Deforestation, No Peat, No Exploitation’ Commitments	22. Juni 2020
Presseerklärung Internationale Advocacy Netzwerke (IAN)	Pressemitteilung „Coronakrise – Menschenrechte in Afrika, Asien und Lateinamerika besonders gefährdet“	23. Juni 2020
Gemeinsame Presseerklärung mit IDI, HBS, Misereor, FIAN, Stiftung Asienhaus, Rettet den Regenwald e.V.	Indonesische Gemeinden reichen OECD-Beschwerde gegen HeidelbergCement ein	09. September 2020

## Wen wir erreicht haben

Insgesamt haben wir mit unseren Aktivitäten in 2020 sowohl die entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit sowie Multiplikatoren und Einzelpersonen, die sich für Indonesien und Osttimor interessieren erreicht. Es wurden rund 100 Anfragen von unterschiedlichen Akteur\*innen bearbeitet. Darunter Presse, politische Stiftungen, entwicklungspolitische und Menschenrechtsorganisationen, kirchliche Hilfswerke, Gemeinden, Universitäten, Schulen und freie Bildungseinrichtungen sowie politische Entscheidungsträger im deutschsprachigen Raum.

Mit unseren Projekten, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Veranstaltungsbeiträgen erreichten wir zivilgesellschaftliche Akteur\*innen der Handlungsfelder Umweltschutz, Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit, die Fachöffentlichkeit sowie politische Entscheidungsträger\*innen und die interessierte Öffentlichkeit in Deutschland, Indonesien und im europäischen Ausland.

Generell arbeiten wir, darüber hinaus mit vergleichbaren Zielgruppen im europäischen und internationalen Raum sowie mit entsprechenden Akteuren in Indonesien und Timor-Leste selbst.

Im Bereich **Umwelt** haben wir durch die Teilnahme mit einem Redebeitrag an der Veranstaltung der Initiative „Karstadt bleibt!“ etwa 50 Menschen auf die „Save-Kendeng“-Kampagne aufmerksam gemacht und über die Folgen der Zementproduktion informiert. Bei der Aktionärsversammlung vor der Firmenzentrale von HeidelbergCement in Heidelberg haben etwa 200 Demonstrant\*innen teilgenommen und wir konnten diese direkt zu Save Kendeng über Redebeiträge und Posterausstellung informieren. Mit einem

Vortrag zum Thema „Klimakiller Zement“ haben wir über den YouTube Kanal von Fridays for Future etwa 900 Menschen erreicht (Stand Juni 2021). An den Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Nachhaltiges Palmöl? Was Biokraftstoffe uns versprechen“ haben insgesamt 44 Menschen teilgenommen. Das erarbeitete Workshopkonzept wurde per E-Mail an 50 Berliner Schulen versendet. Etwa 300 Flyer wurden an Mitglieder und Spender\*innen von Watch Indonesia! versendet. Über unseren Presseverteiler und Newsletter haben wir zudem auf unsere Aktionen und Veranstaltungen hingewiesen und aufmerksam gemacht und so unsere Abonnent\*innen informiert.

Im Bereich **Demokratie und Menschenrechte** führten wir eine Film- und Diskussionsreihe sowie zwei weitere Veranstaltungen zu aktuell brennenden Menschenrechtsthemen durch und veröffentlichten das “Themenheft Menschenrechte in Indonesien und Timor-Leste 2020”. Das Heft wurde im November 2020 an rund 290 politische Entscheidungsträger\*innen sowie in den Handlungsfeldern Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit aktive Organisationen und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen in Deutschland verschickt und intensiv über soziale Medien beworben.

### **Zahlenmäßige Reichweite des Themenhefts in sozialen Medien**

<b>Twitter</b>	<b>Facebook</b>	<b>Eigene Webseite</b>	<b>Newsletter</b>
Impressionen: 1164 Interaktionen: 63	Impressionen: 4416 Interaktionen: 343	Impressionen: 140 (8.12. –23.12.2020) 25 (23.12.-31.12.2020 ausgezählt) Eindeutige Interaktionen: 105 + x* Downloads: 16 (08.12. – 31.12.2020) *(keine manuelle Auszählung möglich)	1426 Empfänger*innen erhielten den download-link
GESAMT	Impressionen: 5745	Interaktionen: 511	Downloads: 16

An der Film- und Diskussionsreihe „Watch and Discuss: Wirtschaftswachstum zuerst - Menschenrechte später?!“ nahmen insgesamt 132 Vertreter\*innen von Organisationen unserer Zielgruppen sowie Einzelpersonen teil. Die ausgewählten Filme boten den Teilnehmenden anschaulich aufgearbeitete Informationen aus der Perspektive von indonesischen Menschenrechtsverteidiger\*innen und Aktivist\*innen.

Mit der in Kooperation mit der Stiftung Asienhaus, International People’s Tribunal 1965 und der deutschen Sektion von Amnesty International durchgeführten Veranstaltung „Indonesia 55 years after Suharto's seizure of power: End impunity, secure human rights!“ erreichten wir 23 Personen direkt. Insgesamt 52 Personen sahen sich den entsprechenden Webseiteneintrag an und 13 Personen luden den Veranstaltungsbericht herunter.

Ein erst Ende des Jahres bemerktes Problem mit dem Statistik-Plugin der Webseite, erforderte die Neuinstallation eines neuen Tools. Dadurch kann die genaue Zahl der Webseitenzugriffe im Berichtszeitraum leider nicht ermittelt werden. Im ersten Halbjahr 2021 jedoch erfolgten 5038 Besuche auf der Webseite www.watchindonesia.de. (2019: 3400 im gesamten Jahr). Die geografische Reichweite umfasst alle Kontinente.

Zum 31.12.2020 verzeichnet die Facebook-Seite mit einem Anstieg von rund 100 Personen 828 Follower (Vorjahr: 729) und insgesamt 783 Likes (694 im Vergleichsmonat des Vorjahres).

Im August 2020 eröffneten wir ein Twitter Account, dem zum Jahresende 28 Einzelpersonen und Organisationen folgten.

Mit unserem elektronischen Newsletter informieren wir einen breiten Kreis von Interessierten über die tagespolitischen Entwicklungen in Indonesien und Timor-Leste, Veranstaltungen in Deutschland, dem benachbarten Ausland u.v.m. Täglich werten wir hierzu die Presse sowie eingehende Nachrichten und Hinweise aus. Mit diesem regelmäßig versandten Newsletter, der zielgruppengerecht aufbereitete relevante Informationen aus der Presse und unseren Netzwerken sowie aus unserer Arbeit enthält, erreichen wir 1869 Personen auf regelmäßiger Basis. Durchschnittlich öffnen etwa 30% der Empfänger\*innen den Newsletter regelmäßig.

## Was wir erreicht haben

Über unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit sowie durch öffentliche Vorträge, Teilnahme an Konsultationen (z.B. BMZ), unsere Beteiligung an Netzwerken und unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit blieben die Themen Menschenrechte, Umwelt und Demokratisierung in Indonesien und Osttimor in Deutschland präsent.

Die Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Deutschland, Indonesien und Osttimor wurde auch 2020 weiter verfolgt. Insbesondere unser Veranstaltungsreihe „Nachhaltiges Palmöl? Was Biokraftstoffe uns versprechen und die “Online Film- und Diskussionsreihe „Wirtschaftswachstum zuerst – Menschenrechte später“ brachten eine Vielfalt an Akteur\*innen in den Austausch, die sich sonst nicht begegnet wären.

Unsere umweltpolitischen Aktivitäten informierten und befähigten die relevanten Zielgruppen, die Umwelt- und Sozialunverträglichkeit von Palmöl und anderen natürlichen Ressourcen zu erkennen und für eine Verbesserung der Situation einzutreten.

Eine kritische Auseinandersetzung über die politische Entwicklung Indonesiens zu ermöglichen, war auch 2020 wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Mit unseren Projekten und Maßnahmen in den verschiedenen Themenbereichen, befähigten wir die Zielgruppen nicht nur dazu, unterschiedliche Informationsquellen, die Menschenrechte, Demokratie und Umwelt in Indonesien und Timor-Leste behandeln, einzuordnen und kritisch zu bewerten. Auch stärkten wir in diesen Bereichen aktive zivilgesellschaftliche Akteur\*innen für ihre Belange einzutreten und boten Räume für transnationalen Austausch und Vernetzung. MdB, Regierungsorganisationen und Akteur\*innen der Entwicklungszusammenarbeit ermöglichten wir auf Zugang zu Stimmen der indonesischen Zivilgesellschaft, insbesondere Betroffenen von Menschenrechtsverbrechen der Vergangenheit und umweltpolitischen Akteur\*innen.

## Netzwerke – Bildungsarbeit – Lobby – Projekte

Mit unserem Engagement in den genannten Netzwerken sowie mit entwicklungspolitischer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und der Projektarbeit gewannen und stärkten wir Multiplikator\*innen. Damit unterfütterten wir auch unsere Lobby- und Advocacyarbeit.

## Onlinepräsenz & Social Media

In der Onlinerubrik »Information & Analyse« bezieht Watch Indonesia! aus aktuellem Anlass ausführlich Stellung zu den verschiedensten Themenbereichen, zum Teil auch in englischer und indonesischer Sprache. Die Rubrik »Kurz beleuchtet« dient in erster Linie aktuellen Kurzinformationen, häufig zur Kommentierung anderweitig erschienener Beiträge aus der Presse.

Die beiden Rubriken werden über den elektronischen Newsletter verbreitet und auf unserer Homepage gepostet.

2020 erschienen in der Rubrik »Information und Analyse« und in „Kurz belichtet“ folgende Beiträge:

Rubrik	Titel	Autor*in	Datum
Information und Analyse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Omnibusgesetz zur Schaffung von Arbeitsplätzen: Wirtschaftswachstum zuerst! – Menschenrechte, Umwelt und Demokratie später? /</li> <li>The Omnibus Law on Job Creation: Economic Growth First! - People, Environment and Democracy Later?</li> </ul>	Christine Holike & Kartika Manurung	27. Mai
Information und Analyse	15 Jahre Frieden in Aceh	Gunnar Stange	15. August
Kurz belichtet	Infrastruktur ohne (Mehr)Wert – die „Coal Road“ durch den Hutan Harapan	Josephine Sahner	16. Oktober
Information und Analyse	25. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen – Frauen in Indonesien laufen gegen die Wand.	Christine Holike	25. November

Auf unserer **Homepage** finden Leserinnen und Leser nicht nur ein mehrsprachiges Angebot an Berichten, Veranstaltungshinweisen und weiterführenden Links zu einer breiten Palette von Themen und Organisationen, sondern vor allem auch die Ergebnisse unserer Arbeit: Presseerklärungen, Watch Indonesia! in der Presse, das Archiv der SUARA – Zeitschrift für Indonesien und Osttimor, Information & Analyse, Rubriken mit Studien zum Sicherheitssektor, zu Rechtsfragen und zur Umwelt, Menschenrechtsberichte, Veranstaltungsberichte und vieles mehr.

Unsere Präsenz auf **Facebook** haben wir 2020 weiter ausgebaut. Während in den Vorjahren meist eigene Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Verein publiziert wurden, sind wir schon 2019 dazu übergegangen, auch relevante Petitionen und Berichte über tagespolitische Entwicklungen mit besonderer Bedeutung sowie für die Vereinszwecke relevante Pressemitteilungen und Aufrufe von Partnerorganisationen zu verbreiten. Dies führt auch zu einem stetigen Anwachsen der Follower sowie der Interaktionen.

Seit August 2020 ist Watch Indonesia! auch auf **Twitter** vertreten.

## Beantwortung von Anfragen

Durchschnittlich wandten sich im Jahr 2020 pro Monat ca. acht Personen und Organisationen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen an uns. Gefragt wurde vor allem nach Fachauskünften, Analysen und Hintergrundinformationen. Beratung, Vernetzung und fachlicher Austausch kamen an zweiter Stelle. Insgesamt erreichten uns 2020 rund 100 Anfragen.

## Querschnittsthemen

### Geschlechterinklusion & Nachhaltigkeit

Watch Indonesia! versteht sich als offene familienfreundliche Organisation, die ihren Mitarbeiter\*innen größtmögliche Flexibilität ermöglicht. Dies wird durch flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit der Arbeit im Home Office sowie ein kollegiales tolerantes Arbeitsklima gewährleistet. Im Team der Hauptamtlichen waren 2020 zwei Frauen ganzjährig und in der Zeit von April bis Oktober eine weitere Frau als Projektassistentin tätig. Der Vorstand von Watch Indonesia! war 2020 durch vier Männer und zwei Frauen vertreten. Über Chancengleichheit und Geschlechterrepräsentation diskutieren wir sowohl mit unseren Partnerorganisationen als auch innerhalb des Teams von Watch Indonesia! e.V. regelmäßig. Daraus resultierend erfolgt eine weitestgehend geschlechterparitätische Besetzung der von uns durchgeführten Veranstaltungen und Projekte.

Weiterhin ist uns wichtig, Mitgliedern zivilgesellschaftlicher Organisationen oder Individuen, die bislang keinen oder wenig Zugang zu internationalen Zusammenhängen hatten und auf lokaler Ebene arbeiten, den Zugang zu erleichtern. Unter dem Gesichtspunkt der interkulturellen Zugänglichkeit wie auch der Reduzierung von sozialen Partizipationshürden legen wir Wert auf die Bereitstellung von Übersetzungen oder Dolmetschleistungen sowie auf eine offene Organisationskultur. Bei der Wahl unserer Veranstaltungsorte achten wir nach Möglichkeit auf Barrierefreiheit. Die Auswahl der Orte für die von Watch Indonesia! durchgeführten Veranstaltungen werden in der Regel und im Normalfall weitestgehend von Kriterien der Barrierefreiheit bestimmt. Im Jahr 2020 allerdings spielte dies aufgrund der Corona-Eindämmungsmaßnahmen eine nachgeordnete Rolle. Stattdessen traten digitale Formate in den Vordergrund. Im Rahmen des durch die Gesundheitskrise erfolgten Digitalisierungsschubs, stellt die Gestaltung digitaler Barrierefreiheit ein wichtiges Entwicklungsthema für Watch Indonesia! dar.

Themen der Geschlechter(un)gerechtigkeit, Frauen- und Kinderrechte sowie LGBTIQ-Rechte und die Toleranz bzw. Intoleranz gegenüber marginalisierten Bevölkerungsgruppen jeglicher Art sind grundlegender Bestandteil unserer inhaltlichen Arbeit.

Watch Indonesia! setzt sich inhaltlich mit dem Thema der Nachhaltigkeit intensiv auseinander. Diesjährige Schwerpunkte in diesem Bereich waren die Themen Palmöl, Zementproduktion und indigene Landrechte.

Organisatorisch und strukturell legt Watch Indonesia! großen Wert auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen (z.B. Verwendung von Recycling-Papier; Ökostrom vegetarische Verpflegung bei Veranstaltungen; Dienstreisen mit der Bahn und öffentlichen Nahverkehr statt Flugzeug oder Auto (wenn möglich)).

## Wem wir danken

Das ehrenamtliche Engagement einiger Mitglieder und Einzelpersonen sowie die Unterstützung durch unsere Praktikantin haben sehr dazu beigetragen, dass wir auch in diesem schwierigen Jahr, wichtige Inhalte und Themen weiter voranbringen konnten.

In finanzieller Hinsicht wurde Watch Indonesia! im Jahr 2020 von Misereor, Missio und Evangelische Kirche im Rheinland institutionell gefördert.

Unterstützung für die Projektdurchführungen erhielten wir von der Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit/Stiftung Nord-Süd-Brücken, Bewegungsstiftung, Katholischer Fonds, Brot für die Welt und der Stiftung Umverteilen sowie von Engagement Global (AGP – Aktionsgruppenprogramm, *FEB* - Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung).

Zusätzlich unterstützten zahlreiche Einzelspender\*innen unsere Arbeit.

Ihnen allen sprechen wir unseren herzlichen Dank aus!